

## **Erfahrungsbericht EAFIT Medellin – 2019/1**

### **Vorbereitung**

Für mich stand schon vor dem Studium fest, dass ich unbedingt ein Auslandssemester machen will, und dies möglichst mit einer neuen Sprache verbinden möchte. Daraufhin habe ich mich bereits zu Beginn des Studiums für die Spanischkurse des ZESS<sup>1</sup> eingeschrieben und hatte nun, zum Ende meines 4. Semesters, die Voraussetzungen (meist mindestens B1) für einen Aufenthalt in Lateinamerika erfüllt. Nach ausführlicher Recherche und vielen Gesprächen mit Freunden, die viel in Lateinamerika gereist waren, erschloss sich mir schnell, dass ich definitiv nach Medellin wollte.

Ich bin bis heute noch sehr glücklich und dankbar, dass mir dieser Wunsch dann auch erfüllt wurde, doch dazu später mehr. Nach erfolgreicher Bewerbung in Göttingen, passierte erstmal relativ lange nichts. Eine unangenehme Situation, da ich am liebsten alles sofort hätte planen wollen, allerdings lässt sich das „Office“ für Austauschstudenten an der EAFIT meist mehr Zeit, als wir es in Deutschland gewohnt sind.

Zum Prozess selbst ist zu sagen, dass dieser sehr einfach und übersichtlich ist. Die einzigen Fragen meinerseits kamen zum Visum auf; Allerdings gilt hier als Faustregel (Stand 2019), dass deutsche Staatsbürger die nicht länger als 180 Tage in Kolumbien bleiben wollen, mit dem normalen PIP-6 „Visum“ einreisen und studieren können. Von der EAFIT wird in einem Schreiben das PIP-2 oder PIP-5 „Visum“ verlangt, allerdings wurde mir bei meiner Ankunft in Bogota von der Migration erklärt, dass das PIP-6, diese beiden (2 und 5) beinhaltet und ich hatte auch sonst nie Probleme mit meinem PIP-6. Das einzige, was man beachten muss, ist, dass das PIP-6 nur 90 Tage gültig ist und man dieses kurz vor Ablauf um weitere 90 Tage zum PTP-6 umwandeln muss. Jede/r, der länger als 180 Tage in Kolumbien bleiben möchte, braucht ein Visum für Studenten, sowie eine Cedula (der kolumbianische Personalausweis, welchen man innerhalb von 2 Wochen nach Ankunft in Kolumbien beantragen muss). All diese Infos beruhen auf meinen Erfahrungen, bzw. Erfahrungen anderer Austauschstudenten, die ich während des Semesters in Medellin kennengelernt habe. (Stand Jun2019)

Zur weiteren Planung des Auslandssemesters an der EAFIT ist zu beachten, dass die Semester in anderen Zeiträumen stattfinden als in Deutschland. Das Semester 2019-1, welches ich an der EAFIT absolviert habe, ging Anfang der dritten Januarwoche mit einer Einführungswoche der Universität los, und die Kurse starteten in der darauffolgenden Woche (manche sogar erst eine Woche danach). Ende der Kurse war Ende Mai, mit der offiziellen Prüfungsphase in der ersten Juniwoche, wobei alle meine Klausuren und Präsentationen schon im Mai selbst stattfanden. Das heißt, dass ich im Wintersemester 2018/19 in Göttingen keine Klausuren im Februar/März mitschreiben konnte und deshalb die Zeit anders planen musste. Während viele Kommilitonen deswegen vor ihrem Auslandsaufenthalt Seminare oder Kurse belegen, welche schon Klausuren im Dezember anbieten, habe ich mich entschieden in den vorherigen Semestern jeweils eine Klausur mehr zu schreiben, um mir diese Zeit zum Reisen freizuhalten. So habe ich schon im Oktober mein Abenteuer in Mexiko gestartet und bin 3 Monate lang durch Lateinamerika gereist, um schließlich pünktlich zur Einführungswoche in Medellin anzukommen. Eine Reise, die mich und vor allem auch mein Spanisch sehr geprägt hat.

## **Ankunft in Medellin**

Nach einigen Eindrücken, die ich in Lateinamerika schon gesammelt hatte, war ich von Medellin sehr positiv überrascht. Es war nicht so heiß wie an den anderen Orten, aber trotzdem sehr angenehm warm und sonnig. Die EAFIT liegt im Stadtteil El Poblado, welches mit vielen Bars, Restaurants, Malls und auch ein paar Touristen, schon fast an Europa erinnert. Trotzdem sollte man sich immer bewusst sein, dass man sich in Südamerika befindet und man nicht auf offener Straße mit dem neusten Handy rumlaufen sollte. Auch wenn das heutige Medellin (zumindest in El Poblado, Envigado und Laureles) nicht mehr an den düsteren Ruf, den es in der Vergangenheit hatte, erinnern lässt, raten einem immer wieder (vor allem) Locals stets vorsichtig und wachsam zu sein.

Das Studentenleben findet größtenteils in El Poblado statt, wobei auch einige Studenten im benachbarten Envigado wohnen. Die Wohnungssuche könnte einfacher nicht sein. Ich habe mir vorher sehr viele Gedanken gemacht, doch die hätte ich mir sparen können. Nachdem ich für die erste Woche in Medellin ein Hostel nahe der Uni gebucht hatte, konnte ich zum Wochenende schon in meine Unterkunft für das Semester einziehen. Den Kontakt habe ich durch die WhatsApp-Gruppe der EAFIT für Austauschstudenten bekommen, in die man Wochen vorher eingeladen wurde. Die Auswahl ist groß und jeder wird fündig, jedoch sind manche Apartments begehrter als andere und dementsprechend schneller vergriffen. Trotzdem würde ich jedem raten, Ruhe zu bewahren, nach Medellin zu fliegen und sich ohne Stress vor Ort um alles zu kümmern.

Weitere eventuell nützliche Informationen sind, dass man mit der DKB-Kreditkarte kostenlos Geld bei der BBVA und der Davivienda abheben kann. Von Kommilitonen habe ich gehört, dass sie (mit anderen Karten als der DKB) reichlich Gebühren pro Abhebung zahlen mussten, weswegen ich die DKB definitiv empfehlen kann. Viele Austauschstudenten benutzen UBER um sich fortzubewegen, welches nachts definitiv sicherer ist. Tagsüber habe ich allerdings immer ein normales Taxi genommen, welches immer ungefähr den gleichen Preis wie ein UBER hatte, allerdings ohne Wartezeiten. Die Taxis sind generell sehr zuverlässig und fahren immer zum Meter-Tarif. Busse und die Metro sind für bestimmte Ziele innerhalb der Stadt eine günstigere Alternative, allerdings sind UBER und Taxis sehr viel flexibler und auch nicht sonderlich teuer (meist 2-3 Euro pro 10min).

## **Uni-Leben**

Das Erste, mit dem man konfrontiert wird, nachdem man die Sicherheits-Checks der Privatuni passiert, ist der unvergleichliche und wunderschöne Campus der EAFIT. Mit modernen Gebäuden, diversen Sportplätzen, einem Schwimmbad, einem Fitnessstudio und vielem mehr, dazu (fast) täglichem Sonnenschein und einer generell sehr entspannten Atmosphäre, kommt man gerne jeden Tag zur Uni. Und das sowohl um sich mit Kommilitonen in einem der vielen kleinen Cafes oder zum Mittagessen zu treffen, als natürlich auch zum Studieren.

Die Kurse erinnern eher an die Schulzeit, als an das, was wir aus deutschen Unis gewohnt sind. Es gibt kleine Klassen (Maximal 30 Studenten, meist kleiner) und die Mitarbeit ist deutlich interaktiver als in Deutschland. Zudem gibt es nicht, wie für uns üblich, nur eine Klausur, sondern viele „kleine“ Prüfungsleistungen wie Hausarbeiten, Präsentationen UND Klausuren. Eine Anwesenheitspflicht gibt es nicht, allerdings wird immer wieder unterstrichen, dass eine aktive Teilnahme essenziell für gute Noten ist; und das stimmt aus meiner Sicht. Der behandelte Stoff ist nicht unbedingt schwerer als in bei uns, allerdings fand

ich die zu erbringenden Leistungen deutlich umfangreicher. So hatten viele Kommilitonen, welche nicht regelmäßig anwesend waren, zum Ende hin Schwierigkeiten alle Prüfungen unter einen Hut zu bekommen.

Für den BWL-Bachelor hat man eine breite Auswahl an Kursen auf Englisch, als auch Spanisch. Da ich bei der Kurswahl (welche schon ca 1 Monat vor Unistart stattfindet, aber sehr flexibel ist) noch nicht sicher war, dass mein Spanisch zum Studieren reichen würde, habe ich viele englisch-sprachige Kurse als Favoriten angegeben. So kam es, dass ich diese bekommen habe und die wenigen, spanischen Kurse, die ich gewählt hatte, sich mit diesen kreuzten. Im Nachhinein bereue ich das ein bisschen, da ich weiß, dass es definitiv möglich gewesen wäre. Scheut euch nicht, mindestens einen Kurs auf Spanisch zu wählen, die Profs, Kommilitonen und andere Austauschstudenten werden euch immer bei allem helfen und Verständnis für euch haben.

Ich habe die folgenden 4 Kurse belegt und kann diese sehr empfehlen. In allen musste ich sowohl mindestens eine einstündige Klausur, eine Hausarbeit (3000-6000 Wörter, teilweise in Gruppen) und eine 20-minütige Präsentation halten. Generell kann man sagen, dass man immer ungefähr 5 Prüfungen pro Kurs hat, also evtl zwei Präsentationen, zwei Klausuren und eine Hausarbeit oder ähnliches. Die Kurse wurden mir problemfrei mit je 6 ETCs in Göttingen anerkannt.

#### International Business

<http://webapps.eafit.edu.co/admisiones/contenidos/verDocumentoContenidoPublico.do?matCodigo=NI0104&matSemestre=20191&tipoDocumento=3&nf>

#### Intercultural Management

<http://webapps.eafit.edu.co/admisiones/contenidos/verDocumentoContenidoPublico.do?matCodigo=NI0299&matSemestre=20191&tipoDocumento=4&nf>

#### Internationalization Strategies

<http://webapps.eafit.edu.co/admisiones/contenidos/verDocumentoContenidoPublico.do?matCodigo=NI0247&matSemestre=20191&tipoDocumento=3&nf>

#### International Management

(Hier war der Link leider nicht mehr aktiv; generell findet ihr die Kursübersicht zum Studiengang „International Business“ hier: <http://www.eafit.edu.co/programas-academicos/pregrados/negocios-internacionales/plan-estudios/Paginas/plan-estudios.aspx> )

Zudem steht jedem Austauschstudenten ein kostenloser Sprachkurs zu, welchen ich definitiv wahrnehmen würde. Hierzu macht man zunächst einen Einstufungstest und wird dann in kleine Gruppen (3-8 Personen) je nach Niveau und Zeitpräferenz (intensiv 4h täglich über 2 Wochen oder semi-intensiv 2h täglich über 4 Wochen) eingeteilt. Diese Kurse sind sehr anspruchsvoll und werden auch von unserem ZESS anerkannt (leider nur mit 4 Credits), sodass man sie in den Wahlbereich einbringen kann.

## **Fazit**

Rückblickend war Medellin eine äußerst gute Entscheidung. Mein Spanisch hat sich (selbst ohne spanisch-sprachige Kurse) deutlich verbessert, ich habe viele interessante Menschen aus aller Welt kennengelernt sowie Freundschaften und Kontakte (u.a. zu Professoren) fürs Leben geschlossen. Des Weiteren habe ich in Zusammenarbeit mit einem der Professoren den Grundstein für meine Bachelorarbeit im kommenden Semester gelegt und freue mich auf dieses nächste, spannende Kapitel.

Abschließend möchte ich mich nochmal ausschließlich bei Berit für Ihre viele Mühe bedanken, besonders aber dafür, dass ich diese Möglichkeit, im Ausland studieren zu können, bekommen habe. Es war eine unvergessliche Zeit, die ich niemals vergessen werde und die mich auch davon überzeugt hat, noch einen Masterstudiengang zu absolvieren.